Nr. 2155. Freitag, 20 November. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. November, 6 Uhr Abends.

Berlin, 19. Novbr.*) Abgeordnetenhaus. Das Haus und die Tribünen übervoll. Die polnischen Mitglieder beantragen die Sistirung der Untersuchungshaft gegen die drei verhafteten polnischen Abgeordneten. Der Antrag geht an den Justizausschuß. Folgt Berathung über die Preßverordnung. Referent Simson: Ueber die Verfassungswidrigkeit der Verordnung habe die öffentliche Meinung abgeurtheilt, ebenso die wissenschaftliche Forschung. Die Gutachten von drei Juristenfacultäten lägen vor. Dies hebe hinweg über das Votum des Herrenhauses. Redner beleuchtet zunächst die Geschichte des Artikels 63 der Verfassung. Er wage die Behauptung, daß schon während der Anwesenheit des Landtages die Verordnung vorbereitet, ja vorhanden gewesen. Die Minister hätten jetzt gezeigt, daß ein Verantwortlichkeitsgesetz nöthig sei. Die Verordnung sei eine schwächliche Nachahmung des Imperialismus. Was bedeute die Klage über die schlechte Presse? Man mache eine gute Politik und man werde eine gute Presse haben.

Correferent Gneist wird am Schluß der Berathung sprechen. Reg.-Commissar Jacoby erklärt die Verordnung für verfassungsmäßig. Der Minister des Innern: Die Verordnung sei nicht entworfen während der Landtag noch versammelt gewesen. Die Entschlüsse wurden schnell gefaßt, auch derjenige, daß der Landtag in diesem Jahre wieder einzuberufen sei. Die Regierung hielt es für möglich, daß ein anderes Haus gewählt werden würde, sie hofft schließlich auf eine andere Stimmung des Landes, wenn sie auf dem Wege der Beruhigung fortfährt. Der Minister schließt: Die Regierung bleibe bei ihrer Ansicht. Wenn das Votum des Hauses auch die Mittel zur Ausführung nehme, so glaube sie doch in ähnlichen Fällen wieder ähnlich handeln zu müssen. Die Debatte wird fortgesetzt.

Angekommen 19. Nov., 7 Uhr Abends.

Berlin, 19. Novbr. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Debatte. Abg. Wagener: Die Gutachten der Juristen-Facultäten widersprächen einander in wesentlichen Punkten. Er citirt ein Urtheil eines der entschiedensten Demokraten über die liberale Presse (Ruf: Namen nennen!). Wagener nennt Lassalle (Gelächter). Der Nothstand sei von den Liberalen seit Jahren behauptet, die Regierung betrachte den Nothstand nur von anderer Seite, ihn allopathisch behandelnd. Die Preßverordnung habe keine Märtyrer gefordert, das Capital habe sich gerettet. Nicht um die Preßfreiheit handle es sich, sondern um das durch die Verfassung weniger geschützte Preßgewerbe. Für Gewerbesachen aber seien die Bezirksregierungen competent.

Abg. Virchow constatirt, daß der Abg. Wagener das Signal zu den Thaten des Ministeriums zu geben pflege. Er hofft auf eine Desavouirung Seitens des Ministers und gratulirt zu der Allianz mit Lassalle. Die Ankündigungen des Ministers des Innern machten eine Verfassungsverletzung nach der andern nothwendig. Redner kritisirt die Verwarnungen im Einzelnen und verweist auf die gesammte Presse des Auslandes, welche das Verfahren der Minister kritisire. Die Redactionen liberaler Zeitungen in Preußen seien nicht käuflich, die Regierung, indem sie nur Wahlmanöver mache, behalte kein Auge für die Gefahren des Vaterlandes, sie müsse abtreten.

Der Minister des Innern: Er kenne den Umfang der Verwarnungen, es seien deren Viele, die Zeitungen also oft im Unrecht. Das Ausland verstehe die preußischen Zustände nicht. Den Abg. Wagener habe er vor 4 Wochen zuerst gesehen.

Abg. Hahn hält die Rechtsgutachten der Universitäten Heidelberg, Kiel, Gottingen für werthlos, weil die dortigen Juristen den preußischen Verhältnissen und Gesetzen fern stehen. Er verliest Stellen aus mehreren Zeitungen, um den Nothstand zu erweisen. Die Discussion wird darauf geschlossen. Es erhält das Wort der Correferent Gneist.

Angekommen 19. Nov., 9½ Uhr Abends.

Berlin, 19. Novbr. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Debatte. Correferent Dr. Gneist: Die Dinge lägen so, daß durch das Ministerium Bismarck-Eulenburg der Bruch des Rechts nicht mehr geheilt werden könne. Die Abstimmung ergiebt folgendes Resultat: Der Antrag eins der Referenten wird mit 278 gegen 39, der Antrag zwei A. und B. durch Aufstehen mit großer Majorität, C. mit 269 gegen 46 Stimmen angenommen.*)

In der Sitzung des Herrenhauses stand der Adreßentwurf auf der Tagesordnung. Referent v. Meding: Der § über Holstein sei so weit gefaßt, daß er auch nach dem Tode des dänischen Königs noch passe; er bittet, die holsteinische Frage wegen der noch über ihr schwebenden Dunkelheit von der Debatte fernzuhalten. Graf Bninski protestirt gegen den Paragraphen über den polnischen Aufstand und behauptet, der Aufstand bezwecke lediglich die Befreiung Polens von der russischen Herrschaft. Ministerpräsident von Bismark: Graf Bninski möge glauben, was er sage, die Regierung müsse aber nach Thatsachen urtheilen. Die Gerichte hätten Beweise in Händen, daß der Aufstand nicht allein gegen Rußland gerichtet sei. Uebrigens habe die Regierung ein politisches, sociales und sittliches Interesse daran, daß die Bewegung in Russisch Polen nicht siege; ein selbstständiges Polen werde immer eine Gefahr für die preußische Monarchie sein und einen großen Theil der Armee absorbiren. Eine Bewegung dürfe nicht siegen, die sich mit unerhörten Verbrechen beflecke und sich in der Apotheose des Meuchelmords gefalle. — Die Adresse wird schließlich mit 72 gegen 8 Stimmen angenommen.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

*) Der Antrag der Referenten lautet: 1) die Genehmigung für die Preßverordnung zu versagen; 2) A. die Preßverordnung sei weder zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit, noch zur Beseitigung eines ungewöhnlichen Nothstandes erforderlich; B. die Beschränkung der Preßfreiheit könnte im Wege einer Verordnung überhaupt nicht erfolgen: C. die Verordnung vom 1. Juni c. sei der Verfassung zuwiderlaufend.

Die legitime Erbfolge in Schleswig-Holstein.

Die legitime Erbin der dänischen Krone würde nach dem Tode Friedrichs VII. die Landgräfin Charlotte von Hessen sein, wenn sie nicht selbst auf die Erbschaft verzichtet hätte. Es stand nach ihrer Verzichtleistung der gesetzgebenden Gewalt in Dänemark frei, die Nachfolge in der Krone auf den Prinzen von Glücksburg, den jetzigen König Christian IX, zu übertragen. Aber es stand den dänischen Gesetzgebern nicht frei, denselben Prinzen auch für den Regierungsnachfolger in Schleswig-Holstein zu erklären, da weder der legitime Nachfolger in diesen Herzogthümern noch die Stände derselben in eine solche Abänderung der Erbfolge gewilligt haben. Der Erbprinz von Augustenburg ist mithin in diesem Augenblicke der legitime Herzog von Schleswig-Holstein. Der entgegenstehende Beschluß des dänischen Reichstags ist null und nichtig. Eben so ist es die Anerkennung dieses Beschlusses, die die europäischen Mächte in dem bekannten Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 ausgesprochen haben. Weder der dänische Reichstag noch die europäischen Mächte konnten rechtsgiltig über die Rechte Dritter ohne deren volle und freie Zustimmung verfügen.

Aber noch mehr! Selbst die Mächte, welche jenes Protocoll unterzeichnet haben, sind juristisch an dasselbe nicht gebunden, da niemand durch einen rechtswidrigen Act eine rechtliche Verpflichtung zu übernehmen im Stande ist. Ob die Personen, welche diesen Act unterzeichnet haben, sich durch denselben für moralisch verpflichtet halten können oder müssen, mag von dem Einen behauptet, von dem Andern bestritten werden. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß der Rechtsnachfolger durch rechtlich ungiltige Acte seines Rechtsvorgängers auch moralisch nicht gebunden ist. Preußen hat daher jetzt weder die juristische noch die moralische Verpflichtung, an den Bestimmungen jenes Protocolls festzuhalten. Und da ferner der deutsche Bund demselben niemals beigetreten ist, und da das Interesse und die Ehre Deutschlands wie Preußens es in gleichem Maße fordern, daß Schleswig-Holstein durch die Nachfolge des legitimen Erben, des Erbprinzen von Augustenburg, für immer von Dänemark getrennt und für Deutschland gerettet werde, so folgt daraus mit zwingender Nothwendigkeit, daß die gegenwärtige preußische Regierung nicht anders kann, als im Verein mit dem deutschen Bunde für die legitime Erbfolge in Schleswig-Holstein einzutreten.

Es ist das einer der glücklichen Fälle, in welchem die Legitimität, gerade in dem Sinne genommen, in welchem die alte Diplomatie und die Schule des Absolutismus sie nimmt, im vollständigsten Einklange steht mit der unveräußerlichen Legitimität des wahrhaftigen Rechtes.

Deutschland.

— Zweien Subalternbeamten des Herrenhauses, einem Kanzleidiener und einem Boten, welche als Urwähler für die Candidaten der Fortschrittspartei gestimmt hatten, wurde bei Wiedereröffnung der Session von dem Bureauchef des Hauses eröffnet, daß er ihre Wiederanstellung nicht beantragen könne. Der Präsident des Hauses hat, dem Vernehmen nach, gleichfalls die desfallsigen Anträge der genannten Beamten abgewiesen.

— Für das Königl. Gestüt in Trakehnen traf ein in England für den Preis von 15,000 Thlr. angekaufter Vollbluthengst in Berlin ein. Das Pferd wurde vor dem Weitertransport auf einige Tage im Königl. Marstall untergebracht.

— Interessant wird folgende Zusammenstellung der Abnahme des Baarvorrathes der folgenden großen Bankinstitute sein:

Derselbe betrug am	1. Octbr.	1. Novbr.
Bei den deutschen Banken	94,137,000 Thlr.	84,953 000 Thlr.
„ der Bank von Frankreich	65,860,000 „	54,500,000 „
„ „ „ „ England	101.800,000 „	96,250,000 „
Zusammen	261,797,000 Thlr.	235,703,000 Thlr.

Es hat also in den genannten Banken der Baarvorrath im vorigen Monate ca. 26 Millionen Thaler abgenommen. Seitdem hat der Baarvorrath bei der Bank von England sich um weitere 6½ Millionen Thaler verringert.

— Der „Allg. Z." wird aus Rom Folgendes geschrieben: „Seit einiger Zeit hält sich der Propst der preußischen Armee, Peldram, hier auf. Wie man in klerikalen Kreisen versichert, gedenkt der Papst in Berlin ein Episcopat zu errichten, und der genannte Prälat, der über die Verhältnisse des katholischen Berlin wohl unterrichtet ist, ist hierher berufen worden, um Notizen und Winke zu geben. Uebrigens wird der erwähnte Prälat wahrscheinlich gedachten Bischofsitz erhalten."

England.

— Die „London Gazette" meldet, daß die Königin Se. Hoheit Seramudi Radschabye, Hindostan Radsch-Radschender Sri Maharadschah Dhiradsch, Sewai Ram Sing, Bahadur von Dscheipur, und Se. Hoheit Fursund Dilband Rasekul Itahquud Daulut-i-Englischia Radschah Sirup Sing, Bahadur von Dschind, zu Rittern des Sterns von Indien ernannt hat.

Rußland und Polen.

— Die Polinnen haben sich der Mode à la Murawiew gefügt, aber General Berg scheint bei Weitem noch scrupulöser als der Commandirende in Wilna verfahren zu wollen. So wird berichtet, daß russische Soldaten in Warschau auf der Straße jede Dame aufgreifen, an der sich der leiseste Verstoß gegen die vorgeschriebene Kleiderordnung zeigt; selbst in die Omnibusse dringen die Soldaten und holen die Passantinnen heraus, um zu untersuchen, ob ihre Kleider der vorschriftsmäßigen Ordnung conform sind.

Danzig, den 20. November.

* Die Betriebseinnahmen der Kgl. Ostbahn betrugen pro October 1863 die Summe von 431,088 Thlr., im Jahre 1862 413,422 Thlr., also in diesem Jahre mehr 17,666 Thlr. oder 4,3 Procent.

Lautenburg, 16. November. (G.) Der hiesige Vorschußverein ist in fortwährendem Wachsen begriffen. Während wir im ersten Geschäftsjahr nur 12,591 Thlr. umgesetzt hatten, beträgt der Umsatz im ersten Quartal des zweiten Jahres bereits 8282 Thlr. Der Reservefonds und das Guthaben der Mitglieder beträgt 722 Thlr., Schulden haben wir 6209 Thlr. Die Wichtigkeit des Vereins wird immer mehr erkannt, namentlich rühmen kleine Gewerbsleute den Nutzen des Vereins, denn während sie früher für Geld, welches sie zu ihrem Geschäft brauchten, pro Thaler und Woche 1 Sgr., also 66⅔ Procent zahlten, geben wir ihnen mit 8 Procent Geld und sie haben außerdem einen Antheil am Gewinn des Geschäfts.

± Thorn, 18. November. General v. Berg verlangt Ergebenheits-Adressen aus Polen für den Kaiser. — In der Grenzstadt Nieszawa, aber außerhalb ihres Weichbildes, war die k. k. Zollkasse im Laufe des Sommers von Insurgenten geplündert worden, ferner hatten vor drei Wochen 5 Insurgenten den dortigen russischen Gendarmerie-Capitän nebst den Waffen der Zollkammer fortgeführt. Sofort schickte Fürst Wittgenstein, General-Major und Kriegs-Gouverneur in Wloclawek, ein Militär-Commando nach Nieszawa und verfügte, die Bewohnerschaft solle 5000 Rubel Silber Contribution als Strafe für die Frevel der Insurgenten zahlen. Die letztere remonstrirte dagegen, bemerklich machend, daß sie an den Freveln keine Schuld trage. Darauf erschien in Nieszawa der Polizeimeister Lysander aus Wloclawek und erklärte den angesehensten und reichsten Bewohnern, daß die Contribution der Stadt erlassen werden würde, falls sie eine Ergebenheits-Adresse einsendeten. Statt derselben überschickte man dem Fürsten Wittgenstein eine Bittschrift um Nachlaß der Contribution, welche keinen Erfolg hatte. Inzwischen wurden mehrere als polnische Patrioten bekannte Bewohner in einer Nacht verhaftet und nach Wloclawek abgeführt. Am 13. d. erschien in Nieszawa der Adjutant des Fürsten W., Baron v. Schwartz, und ließ die Bewohner, wie das dort Usus ist, durch eine Schnarre auf das Rathhaus berufen. Der Baron hielt an dieselben dort eine Anrede in deutscher und polnischer Sprache, in welcher er ihnen ein Sündenregister vorhielt, welches sie mit 14,000 SR. zu büßen hätten. Indessen sollte ihnen diese Sühne erlassen, sowie jene Verhafteten freigegeben werden, wenn sie eine Ergebenheits-Adresse an den Kaiser einreichen würden, wozu er, der Baron sie indeß nicht zwingen wolle. Die Bewohner beriethen, was zu thun sei; Wenige wollten unterzeichnen, die Meisten nicht. Am folgenden Tage ließ der Baron sie nochmals zusammenschnarren und erklärte ihnen, er wolle zur Adresse nicht zwingen, aber, wenn die Unterzeichnung nicht erfolgte, so würde er seinen Russen in Nieszawa einen guten Tag machen. Fünf Tage Frist ließ er ihnen und sie wird jetzt von den geängstigten und bedrängten Bewohnern unterschrieben, und zwar in drei Exemplaren, für den Kaiser, für den Statthalter und für den Fürsten Wittgenstein. Bemerkenswerth ist ein Passus der Adresse, der dahin lautet, daß, obschon einige unter ihnen revolutionäre Frevel begangen hätten, die Unterzeichneten doch „treue und anhängliche Unterthanen" des Kai-

sers von Rußland und Königs von Polen seien 2c. In ähnlicher Weise ist auch in Ciechoczynek eine Adresse bewirkt worden.

Gumbinnen, 17. November. Bei der hiesigen Postexpedition war seit einigen Wochen eine auffällige Zahl von Unterschlagungen zur Beförderung aufgegebener Packetsendungen vorgekommen. Es ist nunmehr gelungen, den Entwender dieser Packete in der Person eines Postunterbeamten zu ermitteln. Ein Theil der entwendeten Gegenstände ist bei der Haussuchung vorgefunden. Der zur Haft gebrachte Beamte hat in verflossener Nacht den Versuch gemacht, sich zu erhängen. — Die Rinderpest im benachbarten Polen ist noch immer nicht ganz erloschen, daher die Grenze für den Transport von Thierhäuten, Haaren, Knochen über Eydtkuhnen noch immer gesperrt bleibt. — Der Justitiarius des Königl. Consistoriums befindet sich gegenwärtig Behufs Ermittelungen in der gegen einen als freisinnig bekannten Geistlichen unsres Ortes in Folge einer Denunciation anhängigen Untersuchung hier. Mehrere Mitglieder seiner Gemeinde sind über die demselben zur Last gelegten Aeußerungen gelegentlich einer Confirmations-Predigt zeugeneidlich vernommen. — Im Getreide-Geschäfte herrscht eine ungewöhnliche Stille; trotz des guten Ernte-Ergebnisses hält es sehr schwer, auch nur zu einigermaßen annehmlichen Preisen Verkäufe abzuschließen. Die Wintersaaten sind vorzüglich eingegrünt. Die Witterung ist andauernd naß und flau.

* Der Wundarzt erster Klasse Caro ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Allenstein ernannt worden.

— Zum Landschaftsdirector der Bromberger Abtheilung der westpreußischen Landschaft ist Herr v. Roy auf Wierzbiczano bei Gniewkowo gewählt.

Vermischtes.

— Der vor einigen Wochen aus dem Untersuchungsgefängniß in Köpnick entsprungene gefährliche Verbrecher Schulz ist in der vergangenen Woche in dem Wirthshause zu Gosen wieder ergriffen worden. Bei Gelegenheit der Requisition an das Polizei-Präsidium ergab sich, wie die „Ger.-Z." notirt, daß es in Berlin an 18,000 bestrafte Personen giebt, die den Namen Schulze führen.

Produktenmärkte.

* London, 16. November. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 20,378 Qrs.; davon kamen 1600 von Cronstadt, 2755 von Danzig, 237 von Hamburg, 675 von Königsberg, 1380 von Marseille, 7814 von New-York, 2824 von Petersburg, 893 von Stettin und 2200 von Wismar. Von fremdem Mehl erhielten wir 6179 Fässer von New-York, 199 Säcke von Dünkirchen und 17 von Petersburg. — Das Wetter war seit Freitag milde. Wind SW. — Die Zufuhren von Weizen aus Essex und Kent waren am heutigen Mark klein und nicht in so guter Beschaffenheit als letzthin, dennoch machte man für dieselben volle letzte Notizen. Fremder Weizen wurde zu 1s pr Qr. besseren Preisen genommen. — Feine Malz-Gerste ist zu vollen letzten Preisen gut gefragt, andere Sorten sind unverändert im Werth — Bohnen sind ein wenig theurer, Erbsen holten letzte Notizen. — Mit Hafer ist es fest und alte Waare wird 6d pr Qr. besser bezahlt. — Amerikanisches Mehl ist 6d pr Faß gestiegen.

Weizen. Englischer alter 41—52, neuer 38—50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961 ℔ alter 44—48, neuer 44—46, do. extra alter 48—54, neuer 46—50. Rostocker und Wolgaster alter 44—48, neuer 40—43. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42—46, neuer 38—40. Petersburger und Archangel alter 36—41. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 39—43. Polnischer Odessa und Ghirka alter 34—40.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hals, 12. Nov.: —, Meyer.

In Ladung nach Danzig: In Antwerpen, 16. Nov.: Cito, Schultz.

Angekommen von Danzig: In Swinemünde, 17. Nov.: Stolp (SD.), Ziemke; — in Christiania, 6. Nov.: Vesta, Thorkildsen; — in Flekkeroe, 31. Oct.: Jupiter, — (nach Malaga); — in Randösund, 1. Nov.: Margaret, Watson (nach Grangemouth); — in Sandhamm, 11 Nov.: Helena Christina, Romin; — in Hals, 11. Nov.: —, Viereck; — in Antwerpen, 16. Nov.: Der Friede, Zielke.

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Herr Emil Salle mit Frl. Marie Schultz (Königsberg); Herr Louis Wolff mit Friederike Wolff geb. Rubens (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn August Maager (Königsberg); Herrn Bobeth (Schönwalde); Herrn A. Kranich (Pr. Eylau); Herrn A. M. Weinberg (Insterburg) — Eine Tochter: Herrn H. Schubert (Sellniken); Herrn Wendland (Kruglanken).

Todesfälle: Herr Gerichts-Actuar Raimund Olivier Cornand (Rastenburg); Fr. Ida Meyer geb. Heymann (Königsberg); Herr Feldmesser Louis Steppuhn (Bieberthal); Fr. Margarethe Fröse geb. Naujock (Brionischken); Herr Photograph C. R. Albert Dietz (Elbing); Herr Otto Ebner (Pr. Eylau); Herr Kaufmann Hermann Entz (Elbing); Fr. Justina Hilbrandt geb. Störmer, Fr. M. S. Müllerskowski geb. Sauvan (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Inserate für die Abend-Nummer dieser Zeitung werden bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Nummer Tags vorher bis 6 Uhr Abends angenommen. Die Expedition.

Unsere am 15. d. M. in Breslau vollzogene Vermählung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen. [7100]

Louis Alexander Guttmann,
Jenny Guttmann,
geb. Korpulus.
Danzig.

Auction
mit 5 Faß Havannah-Honig.

Montag, d. 23. November 1863, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler, für Rechnung wen es angeht, im Speicher „der weiße Haase", in der Brandgasse No. 3 gelegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

5 Faß Havannah-Honig,

wozu Kauflustige ergebenst einladen.
[7101] Ladewig. Joel.

Thuringia.

Zur Versicherung von **Schiffen im Winterlager** unter liberalen Bedingungen empfiehlt sich
die Haupt-Agentur
[6834] **Biber & Henkler.**

Das Neueste und Eleganteste von Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen. Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und französischen Tuchnadeln empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,
[2698] J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Ca. 6000 Klafter Kiefernholz stehen an der Danzig-Carthaus-Stolper-Chaussée bei Dambee zum Verkauf. Reflectanten belieben Adressen unter J. M. P. 7054 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Guts-Verkauf.

Ein ländliches Grundstück, 1 Meile vom Bahnhof gelegen (Absatzort Königsberg) mit 7 Hufen culm. Acker und Wiesen, vollst. Inventarium, soll mit dem vorhandenen Einschnitt für einen **billigen** Preis, gegen 4 — 5000 Rt. Anzahlung, verkauft werden.
Näheres ertheilt
E. L. Würtemberg,
[7060] Elbing.

In einer lebhaften Handelsstadt an der Ostsee, worin ein besuchtes See- und Soolbad sich befindet, soll ein Colonial-Waaren-Geschäft nebst Wohnhaus und Speicher, incl. Waarenlager u. Utensilien in der besten Gegend der Stadt am Markt belegen, in welchem seit 40 Jahren ein Waarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, aus freier Hand sofort verkauft werden. Käufer erfahren Näheres durch den Commissionair **Taege** in Colberg. [7027]



Der Bockverkauf in der hiesigen Original-Stammschäferei beginnt mit dem 1. December d. Jahres.
Das Dominium Naudnitz bei Dt. Eylau.
[6985]

Norddeutscher Lloyd.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D.	**BREMEN,**	Capt.	C. Meyer,	Sonnabend, 21. Novbr.
do.	**NEWYORK,**	„	G. Wenke,	Sonnabend, 19. Decbr.
do.	**AMERICA,**	„	H. Wessels,	Sonnabend, 16. Jan. 1864.
do.	**BREMEN,**	„	C. Meyer,	Sonnabend, 13. Febr. 1864.
do.	**HANSA,**	„	H. J. v. Santen,	Sonnabend, 27. Febr. 1864.
do.	**AMERICA,**	„	H. Wessels,	Sonnabend, 12. März 1864.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 82. — A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstraße 2.
[898]

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Director. **M. Peters**, Procurant.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

In Folge ungemein starken Zugangs zu dieser Anstalt war bis 1. November d. J.
die Zahl der Versicherten auf . . . . 25,255 Pers.,
die Versicherungssumme auf . . . . 42,859,900 Thlr,
der Capitalfonds auf . . . . 11,870,000 Thlr.
gestiegen.

Alle Ueberschüsse fliessen bei dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt **unverkürzt** an die Versicherten zurück. Durch den Durchschnitt dieser Dividende von 30 pCt. während des letzten Jahrzehnts hat sich der jährliche Aufwand für eine beim Tode zahlbare Versicherungssumme von 1000 Rt. für den Beitritt

im	30. Jahre	35. Jahre	40. Jahre	45. Jahre	50. Jahre
auf	18 Rt. 13 Sgr.	20 Rt. 24 Sgr.	23 Rt. 21 Sgr.	27 Rt. 22 Sgr.	33 Rt. 4 Sgr.

ermäßigt.

Im Jahre 1864 wird eine Dividende von **37** pCt. und im Jahre 1865 eine solche von **38** pCt. vertheilt, wodurch noch größere Ermäßigungen der Beiträge eintreten.

Außer den tarifmäßigen Prämien resp. nach Abzug der Dividende sind **keinerlei Nebenkosten** zu entrichten.

Auf diese Vorzüge verweisend, laden zur Versicherung ein
A. Schönbeck & Co. in Danzig,
Rendant **E. L. Sadewasser** in Berent,
F. W. A. Preuss in Dirschau,
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt in Wstpr.,
J. Regehr in Pr. Stargardt.
[6632]

Zahnärztliche Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich binnen Kurzem in Marienburg zur Ausübung der zahnärztlichen Praxis in ihrem vollen Umfange eintreffen werde. Da ich in den neuesten Fortschritten meiner Kunst, sowohl in wissenschaftlicher und operativer, als auch in technischer Hinsicht genau bewandert bin, so vermag ich einem Jeden sich mir Anvertrauenden mit den geeignetsten Rathschlägen beizustehen. Alles Nähere werde ich bei meiner Ankunft bekannt machen.

C. Döbbelin,
pract. Zahnarzt aus Königsberg.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle eine reiche Auswahl eleganter Stickereien, als: Teppiche, Fußsäcke, Reisetaschen, Schuhe, hebe namentlich eine Partie Schlummerkissen zu 1 Thlr. 25 Sgr. als sehr preiswürdig hervor.
R. Dräger, vorm. Modeste Viertel,
Wollwebergasse 21.

Um mit meinem Lager von Strickwollen zu räumen, verkaufe selbige zu den billigsten Preisen.
R. Dräger, vorm. Modeste Viertel,
[7092] Wollwebergasse 21.

Eine Pelzdecke mit grünem Bezug ist verloren worden. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Burgstraße No. 17. [7092]

Das Dr. **Romershausen**'sche Augenwasser, welches gewiß durch die wohlthuende Wirkung, für jedes schwache und angegriffene Auge, allgemein bekannt geworden, habe in Commission erhalten und empfehle solches, nur allein echt, zu dem Preise von 1 Rt. pro Flasche [7090]
Vormals **Modeste Viertel**, jetzt **R. Dräger**,
Wollwebergasse No. 21.

Mein Comptoir befindet sich jetzt Vorstädt. Graben 47. [7102]
F. W. Dallmer.

Im Wiener Kaffee-Haus
heute Abend ächt Waldschlößchen-Lager Bier. [7094]
Alexander Schneider,
Wollwebergasse No. 1.

Einem gebildeten jungen Mann wird zur Erlernung der Landwirthschaft eine Stelle (mit Pension) nachgewiesen Hundegasse 20, im Comptoir. [7080]

Ein junger Mann, der womöglich mit dem Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft vertraut ist, kann vom 1. Januar 1864 ab placirt werden bei **L. A. Kallmann** in Nakel.

Ein gewandter Bureau-Vorsteher findet bei mir Anstellung, sofern er solche sofort anzutreten im Stande ist. Offerten unter Angabe des verlangten Gehaltes und Beifügung eines Attestes über Geschäftskenntniß und Moralität, erbitte ich mir portofrei.
Rummelsburg i. Pommern, den 16. November 1863.
[7065] **Neumann,**
Rechtsanwalt und Notar.

Goldschmiedegasse 28, Hinterhaus, ist ein gut erhaltener Kumsthobel billig zu verkaufen.

Ein junger Pharmaceut wünscht zum 1. Juni k. J. oder etwas später unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle im **Comtoir, Lager,** oder als **Reisender** zu übernehmen. Gefällige Offerten frankirt unter **N. 7053** an die Expedition der Danziger Zeitung.

Ein unverheiratheter Inspector, der einer großen Wirthschaft selbstständig vorstehen kann und im Stande ist eine Caution zu bestellen, findet zu Johanni 1864 unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Engagement. Mit Zeugnissen versehene Meldungen nimmt entgegen die Expedition d. Danziger Zeitung unt **No. 7055.**

Delicate neue holländ. und schottische Full-Heringe empfiehlt in 1/16 Tönnchen u. einzeln billigst **E. H. Nötzel.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches jetzt noch in Condition ist, sucht zu Neujahr eine Stelle als Verkäuferin in einem Confections-Geschäft. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 7095 entgegen.

Als Aufsichtsbeamter resp. Repräsentant wird für ein bedeutendes Etablissement (Streichgarn-Spinnerei) im Inlande, ein **gebildeter sicherer und solider Mann** gesucht, welcher auch die Kassenverwaltung übernehmen könnte. Dieser Posten erfordert **keine Kenntnisse von der technischen Leitung**, ist ein dauernder und angenehmer und kann sofort oder später angetreten werden. **Das Jahres-Einkommen ist auf 1000 Thaler bei freier großer Wohnung und Garten** festgesetzt. Im Auftrage ertheilt gern weitere Auskunft **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24. [7036]

Ein gewandter Detaillist fürs Material-Geschäft, der polnisch spricht und sich mit guten Zeugnissen legitimiren kann, findet **sofort** in meinem Geschäft eine Stelle.
[7064] **E. S. Bieber** in Mewe.

Ein noch in Condition stehender Commis (Materialist), sucht vom 1. k. Mts. oder zu Neujahr ein anderes Engagement. Nähere Auskunft ertheilt
Gustav Thiele,
Danzig, Heiligegeistgasse 72.

Angekommene Fremde am 18. Novbr. 1863.

Englisches Haus: Lieut Baron v. Paleske a. Berlin. Rittergutsbes. Mankiewicz a. Janischau, Plehn a. Moroczin. Kaufl. Nottebohm a. Aachen, Reifschauer a. Berlin. Schiffscapt. Bennett a. England.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Sönde n. Gem. a. Tensen. Administrator Söhlke a. Stettin. Freischulze Baltzer n. Gem. a. Bralwin. Particulier Gosda a. Riesenburg. Kaufl. Wibelitz a. Elbing, Griebsch a. Nürnberg, Woniger a. Berlin. Rentier Wiedemann a. Breslau.

Hotel de Berlin: Schiffscapt. Broberg a. Copenhagen. Kaufl. Holz, Türk, Hirsch, Flegel u. Wolff a. Berlin, Meyer a. Chemnitz, Meyer a. Kettwig, Sommerfeld a. Schönlanke, Simon a. Breslau.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Schwendig a. Kl. Golmkau, Heyer a. Kossau. Gutsbes. Kirstein n. Gem. a. Gr. Semlin, Zemke a. Lanlow. Kaufl. Reimer n. Fam. a. Gr. Ziesen, Richter u. Riedermeyer a. Berlin.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. du Bois a. Sockoczin. Particulier Wunderlich a. Elbing. Kaufl. Hintze a. Berlin, Rohrahn a. Magdeburg, Fischer u. Otto a. Braunschweig, Rudolph a. Königsberg, Wickmann a. Aachen.

Deutsches Haus: Buchhalter Schulz a. Elbing. Brauereibes. Reinke n. Fam. a. Putzig. Gutsbes. Dammerow a. Tlucewo. Kaufl. Fleischer a. Berlin, Abrahamsohn a. Breslau. Rentier Wittig a. Potsdam.

No. 1043, 1064 kauft zurück die Expedition.

Adalbert Siegel,
Baumgartschegasse 2,
empfiehlt sich bei vorkommenden Festlichkeiten zur Annahme **jeder** Musik-Aufführung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.